

WF **sender**

Organ der Leitung der
SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

2. Novemberausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

42/76

Grüße an Erich Honecker

An den Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik

Werter Genosse Erich Honecker! Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Wahl als Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik und wünschen Ihnen bei der Wahrnehmung dieser hohen Funktion viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.

Wir sind davon überzeugt, daß Sie als Generalsekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Ihnen übertragene Verantwortung als Staatsoberhaupt unserer Republik wahrnehmen werden, um die vom IX. Parteitag beschlossenen Aufgaben durchzusetzen. Wir Mitarbeiter des Fachdirektorates Forschung und Entwicklung des VEB Werk für Fernsehelektronik versichern Ihnen, durch unsere Anstrengungen bei der Lösung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik unseren Beitrag zur Entwicklung der Volkswirtschaft zu leisten. Mit sozialistischem Gruß

Direktor für Forschung und Entwicklung, Sekretär der APO, Vorsitzender der AGL

Die Mitglieder der Brigade „Wawilow“ verfolgten mit Interesse und Aufmerksamkeit die Sitzung der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik.

Wir beglückwünschen die Genossen Honecker, Stoph und Siederemann zu ihrer Wahl in hohe staatliche Funktionen. Wir setzen hohes Vertrauen in die Arbeit dieser Genossen zur weiteren Festigung des Friedens, zur Durchsetzung unserer Außenpolitik und der Verwirklichung der vom IX. Parteitag vorgegebenen Ziele. Die Mitglieder der Brigade „Wawilow“ versichern, aus diesem Anlaß in ihren Arbeitsgebieten alle Anstrengungen zu unternehmen, um an der Realisierung unserer Politik aktiv mitzuwirken.

Im Namen der Mitglieder der Brigade „Wawilow“.

Zum dritten Mal in der Volks- kammer

Jeder dritte Abgeordnete unserer Volkskammer ist eine Frau oder ein Mädchen. Darin drückt sich die hohe Wertschätzung gegenüber ihren Leistungen bei der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft aus. Zu ihnen, denen unser uneingeschränktes Vertrauen gilt, gehört auch Genn. Irmgard Haltinner. Wir kennen sie als Meisterin in DE 3, die feinfühlig und mit hohem Verantwortungsbewußtsein ihr sozialistisches Kollektiv „Wilma Espin“ leitet.

Für Genn. Haltinner hat mit den diesjährigen Volkswahlen die dritte Wahlperiode als Volkskammerabgeordnete begonnen. Die Erfahrungen, die sie bereits in den vorangegangenen Legislaturperioden im Ausschuß für Arbeits- und Sozialpolitik sammelte, werden für sie nützlich, auch jetzt wieder im gleichen Ausschuß. Die Arbeit in diesem Ausschuß liegt ihr besonders, weil er Berührung zu allen Bereichen des Lebens hat. Mit besonderem Stolz erfüllt es sie, daß sie dazu beigetragen hat, den Fünfjahrplan und die sozialpolitischen Maßnahmen vorzubereiten.



Um ihre Durchsetzung bemüht sie sich mit ihrem Kollektiv durch ehrliche Auslastung der Arbeitszeit, Planreue und Durchsetzung des wissenschaftlich/technischen Fortschritts.

Auf die Frage, ob Beruf, Wahlfunk-

tion und Familie sie nicht überfordern, antwortet sie: „Die Freude an meinen Aufgaben läßt sie mich leichter erscheinen. Außerdem weiß ich ein starkes Arbeits- und Parteikollektiv hinter mir.“

H.B

DKP-Delegation im WF

Kommunisten der BRD verstärken ihren Kampf für die Rechte der Werktätigen

Am 1. November begrüßten wir bei uns im Werk für Fernsehelektronik eine Arbeiterdelegation der DKP.

Während einer Besichtigung im Werkteil der Bildröhrenfertigung informieren sich die Genossen über die Methoden der Wettbewerbsführung und über die Arbeits- und Lebensbedingungen bei uns im WF. In einer anschließenden Aussprache informierten die jungen Arbeiter, daß sie sich noch stärker als bisher konsequent für die Interessen des arbeitenden Volkes und der Jugend einsetzen werden. Der Genosse Sepp... aus einem Industriebetrieb

im Süden der Bundesrepublik sagte: „Was die DKP im Wahlkampf vorausgesagt hat, nämlich, nach den Wahlen wird die Regierung alle Wahlversprechen schnell vergessen lassen, ist eingetreten. Allein der weit überhöhte Rüstungsetat soll trotz Entspannung, trotz aller Chancen und Möglichkeiten für die Beendigung des Wettrüstens tabu bleiben.“ Weitere Genossen der DKP nannten ihre Schwerpunkte als Interessenvertreter des werktätigen Volkes. Im Mittelpunkt dabei standen die Arbeitsplatzsicherung und der Kampf gegen die Preistreiberei. Wei-

terhin tritt die Partei für fortschrittliche Bildung und Berufsbildung ein. Verstärkt wird die Partei gegen alle Arten des Berufsverbots und den Abbau von demokratischen Rechten kämpfen. Die DKP wird weitere wichtige Beiträge für die Entspannungspolitik, für Abrüstung und antiimperialistische Solidarität leisten. Mit großem Interesse informierten sich die Genossen zum Abschluß des Besuchs über die Ausbildungsmöglichkeiten in einem sozialistischen Betrieb anhand unseres Polytechnischen Zentrums.

Bernd Redies

Wettbewerbssieger III. Quartal

Wettbewerbsgruppe Werkteile

1. Platz: Bildröhre
2. Platz: Diode

Wettbewerbsgruppe Produktionsvorb. FD

1. Platz: Beschaffung
und Absatz
2. Platz: Technik

Wettbewerbsgruppe übrige FD

1. Platz: Hauptbuchhalter
2. Platz: Sozialökonomie

Vor der XIX. ZMMM

Jugendliche aus dem Ministeriumsereich der Elektrotechnik/ Elektronik verwirklichen die Beschlüsse des IX. Parteitages

Die Jugendlichen des Industriebereiches Elektrotechnik/Elektronik werden auf der XIX. ZMMM, die vom 15. bis 26. Januar in Leipzig stattfindet, Bilanz über ihre hervorragenden Leistungen in Vorbereitung und Auswertung des IX. Parteitages der SED ziehen. Fast 76 000 Jugendliche des Industriebereiches waren an der Realisierung von insgesamt 8438 Aufgaben im Rahmen der MMM und Neuererbewegung beteiligt. Sie konnten einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 60 Millionen Mark erwirtschaften. Von den Jugendlichen wurden 4800 Aufgaben aus den betrieblichen Plänen Wissenschaft und Technik und über 3300 Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung realisiert. Durch die Nachnutzung von MMM-Aufgaben konnte allein eine Selbstkostensenkung von 2,1 Millionen Mark erzielt werden.

Das gute Ergebnis konnte unter anderem dadurch erreicht werden, daß zwischen allen Betrieben des Industriezweigs ein Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich zur breiten Einbeziehung der Jugendlichen in der MMM-Bewegung orga-

nisiert wurde. Die besten Ergebnisse in der Beteiligung an der MMM-Bewegung wurden in den Kombinat VEB Kabelwerke Oberspree „Wilhelm Pieck“ mit 88 Prozent, dem Kombinat VEB Keramische Werke Hermsdorf mit 87,5 Prozent und der VVB Nachrichten-Meßtechnik mit 85 Prozent erreicht. Auch das Werk für Fernseh-elektronik gehört in der Beteiligung an der MMM-Bewegung mit zu den Schrittmachern nicht nur im Bereich der VVB.

In der Messehalle 2 werden insgesamt 85 Jugendleistungen aus dem Industriebereich Elektrotechnik/Elektronik vorgestellt. Davon unterstützen 33 Jugendleistungen die betriebliche sozialistische Rationalisierung und tragen in hohem Maße zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Kostensenkung bei. Der Anteil der Jugend des Bereiches bei der besseren Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Konsumgütern wird durch 13 Jugendleistungen dokumentiert. Allein 39 vorgestellte Jugendleistungen entstanden in der Neuererbewegung.

Daß sich ein Besuch der ZMMM auf

jeden Fall lohnt, wird auch dadurch unterstrichen, daß 44 Leistungen, die vorgestellt werden, nachnutzbar sind.

Fünf Leistungen dokumentieren die vielfältigen Initiativen bei der Mitgestaltung an der sozialistischen ökonomischen Integration. An der Realisierung der 85 Jugendleistungen waren 1843 Jugendliche, davon 1438 junge Facharbeiter, beteiligt.

Aus dem VEB Werk für Fernseh-elektronik Berlin wird die Jugendleistung „Rationalisierung der Thyristorfertigung“ vorgestellt. Von den Jugendlichen unseres Werkes wurde der Antrag gestellt auf Auszeichnung mit dem Ehrenpreis des Ministers für Wissenschaft und Technik.

Der Konsultationsstützpunkt „WAO“, ebenfalls in der Messehalle 2, wurde durch die Jugend der Elektrotechnik/Elektronik unserer Republik gestaltet. Im Mittelpunkt steht dabei die Mitverantwortung der Jugend bei der Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger planmäßiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Was ist die Gesundheit wert?

Läßt sich die Gesundheit des Menschen überhaupt wertmäßig ausdrücken? Denken gesunde, leistungsfähige Menschen täglich darüber nach, welchen Reichtum sie besitzen? Sie tun es leider in der Regel nicht. Es würde sich aber lohnen, jeden Morgen – bevor man die gewohnte Arbeit aufnimmt oder noch besser, bevor man seine Wohnung verläßt – nur eine einzige Minute darüber nachzudenken. Hätte das beispielsweise der junge, jetzt bedauerlicherweise querschnittsgelähmte und im Rollstuhl fahrende Dachdecker getan an jenem Morgen vor seinem tragischen

Sturz vom Dach, so hätte er sicher doch Sicherheitsgurt und Fangleine vor Beginn seiner gefährlichen Arbeit an der Dachkante angelegt.

Oder hätte der Kraftfahrer auch an jenem Tag, der nun sein letzter werden sollte, ernsthaft darüber nachgedacht – vielleicht auch nur in dem Augenblick und nur für Sekunden –, als er sich entschloß, den langsamer fahrenden LKW noch vor der Bergkuppe zu überholen, so würde seine Familie nun nicht um ihn zu trauern brauchen.

Die Wertigkeit der Gesundheit läßt sich natürlich zahlenmäßig oder in Mark und Pfennig nicht darstellen,

die durch Unfall und Krankheit verlorengegangene Gesundheit schon eher. Die Statistiken der Staatlichen Versicherung sagen viel darüber aus.

Aber das verlorengegangene Glück ist nach allen tragischen Unfällen durch finanzielle Leistungen nicht auszugleichen. Das steht auch in dem umfangreichen Schriftwechsel zu den beiden zitierten Unfällen, die von der Staatlichen Versicherung bearbeitet werden, immer wieder zwischen den Zeilen.

Erich Runge, Sektorenleiter der KD Berlin 2 der Staatlichen Versicherung der DDR

Veranstaltung

Am Dienstag, dem 16. November 1976, im Terrassensaal des WF-Kulturhauses.

Das Trio Bulgaria des Bulgarischen Kulturzentrums in der DDR wird mit viel Witz, Charme, Musik und Gesang und viel Humor über ihre bulgarische Heimat berichten. Zur Pro-

grammgestaltung gehören auch Wissensquiz und ein Verkaufsbasar kunstgewerblicher Gegenstände Bulgariens.

Beginn: 16.30 Uhr, Ende: 21.00 Uhr. Karten zum Preis von 2,10 Mark können im Kulturhaus WF, Telefon 6 35 27 41/23 86 bestellt werden. Eintritt für Schüler 1,10 Mark.

H. Bensch, Kulturhausleitung



wf-aktuell

Anleitung der Agitatoren

Am 8. November 1976 erfolgt die Anleitung zu dem Thema: Außenwirtschaftspolitik der DDR. Es spricht ein Gastreferent.

Am 15. November 1976 spricht ein Gastreferent über die XXXI. Vollversammlung der Vereinten Nationen und die Rolle der UNO.

Berichtigung

Wie aus dem Artikel über Initiativen im Werkteil B, Ausgabe 40/76, Seite 5, ersichtlich wurde, ist uns ein Korrekturfehler unterlaufen. Wir bitten um Entschuldigung.

Betriebssektion der KDT

Die Betriebssektion der KDT führt am 19. 11. 1976, 15.00 Uhr, im Ökonomischen Kabinett eine Vortragsveranstaltung durch. Zu dem Thema „Einsatz des Prozeßrechners KR 4200 in der FSA-Bauelementproduktion“ sprechen die Kollegen Dr. Schröder und Dr. Waldmann, EG 2.

Veranstaltung für Schichtarbeiter

Schichtarbeiterversammlung am Sonnabend, dem 20. November 1976, 9.30 Uhr, im T-Saal des Kulturhauses WF.

„Zu Gast bei Heinz-Florian Oertel“ NPT Monika Hauff, NPT Klaus-Dieter Henkler und das Folksong-Trio, Dorit Gäbler – Staatstheater Dresden mit Michael Fuchs, Klavier, NPT Prof. Siegfried Stöckigt – Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und Helga Schiele – Tanzsolistin der Deutschen Staatsoper.

Karten bei den AGL erhältlich.

H. Bensch

MC Fernseh-elektronik

Am 27. November 1976 führt der MC Fernseh-elektronik eine Festveranstaltung unter dem Titel „15 Jahre MC Fernseh-elektronik“ im WF-Kulturhaus durch.

Schwuchow, App. 2180

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews Das Redaktionskollegium: Gerda Grun, BGL; Klaus Hübner, Fachdirektorat Technik; Holger Ache, Werkteil Röhren; Norbert Schön, Werkteil Sonderfertigung; Heino Schiller, Werkteil Diode; Annedore Karer und Adolf Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 63 527 41. Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)

DSF-Aktivtagung des Werkteils

Bildröhre

Freundschaftsgedanken weiter vertiefen

Am 5. Oktober 1976 führte der Bereichsvorstand der DSF mit Zehnerkassierern und Kollektivleitern die zweite Aktivtagung im Jahr 1976 durch. Diese Aktivtagung stand im Zeichen der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Im Bericht des Vorsitzenden des Bereichsvorstandes wurde Zwischenbilanz gezogen und die weiteren Aufgaben der DSF im Werkteil Bildröhre herausgearbeitet. Die Bilanz war gut. So konnten unter anderem ein Mitgliederrang von 91 Prozent der Beschäftigten des Werkteils und lobenswerte Aktivitäten in einzelnen Kollektiven festgestellt werden. Es gab auch kritische Worte zu Kollektiven, in denen die DSF-Arbeit noch nicht den Möglichkeiten entspricht. Im Ergebnis der Auswertung der zweiten Etappe des Drushba-Wettbewerbs 76 wurden zwei erste Plätze vergeben. Diese ersten Plätze erkämpften sich die Kollektive „Otto Hahn“ (BP 3) und „Judith Auer“ (BPE 2). Das Kollektiv „Judith Auer“ erreichte zum zweitenmal den 1. Platz im Drushba-Wettbewerb.

In der sehr lebhaften Diskussion berichteten die Vertreter einzelner Kollektive, durch welche Aktivitäten und Methoden sie dazu beitragen, den Freundschaftsgedanken in ihren Kollektiven weiter zu vertiefen.

Gleichzeitig schätzten die Vertreter schwächerer Kollektive kritisch ihre bisher noch schwachen Aktivitäten zur Durchsetzung des Freundschaftsgedankens ein. In dieser Diskussion kam zum Ausdruck, welche Verantwortung die Kollektivleiter und Zehnerkassierer bei der Durchsetzung des Freundschaftsgedankens haben und welche Schwierigkeiten in einzelnen Kollektiven bestehen.

Es wird u. a. zum wiederholten Male kritisch bemerkt, daß den Kollektiven in unserem Kulturhaus so wenig Veranstaltungen im Rahmen der DSF angeboten werden.

Durch den Bereichsvorstand der DSF des Werkteils Bildröhre wird diese Aktivtagung positiv eingeschätzt. Sie ist ein neuer Ausgangspunkt für die Verstärkung der Akti-



Eindrucksvoll bekräftigten Tausende und aber Tausende Moskauer bei der Demonstration auf dem Roten Platz den von der Sowjetunion seit jeher konsequent verfolgten Kurs des Kampfes für den Triumph des Friedens auf der Erde.

vitäten in einzelnen Kollektiven. Der durchgeführte Erfahrungsaustausch bildet eine gute Grundlage dafür. Die Teilnehmer der Aktivtagung nahmen einstimmig eine Entschliebung an, die die Richtschnur der DSF-Arbeit für die würdige Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und 30. Jahrestages der Gesellschaft für DSF sein wird.

Schubert, i. A. des Bereichsvorst. d. DSF-Werkteil Bildröhre

kenntnis zu vertiefen, daß die feste Verbundenheit mit dem Lande Lenins eine prinzipielle Frage des Klassenstandpunktes ist:

– Wir wollen mithelfen, Klarheit darüber zu schaffen, daß mit dem neuen Freundschaftsvertrag die Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR eine neue, höhere Stufe erreicht wurde.

– Ein wichtiges Anliegen unserer politisch-ideologischen Arbeit in der DSF ist es, unseren Kollegen weiterhin die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU nahezubringen, um sie noch umfassender mit dem Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion und dem reichen Erfahrungsschatz der Sowjetmenschen vertraut zu machen.

wirklichung der anspruchsvollen höheren Aufgaben erwachsen.

Hauptinhalt des spezifischen Wirkens unserer Organisation in Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED ist die politisch-ideologische Tätigkeit zur Vertiefung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus.

Alle Grundeinheiten der Kreisorganisation entwickeln dazu unter Anwendung der vielfältigen Formen und Methoden unserer politischen Massenarbeit eine interessante, breite Schichten der Bevölkerung erfassende Überzeugungsarbeit.

Hierbei kommt es besonders darauf an, den neuen Typ unseres Bruderbundes mit der Sowjetunion seinen Klasseninhalt und seine Klassen Grundlagen zu erläutern und aktiv beizutragen, immer mehr die Er-

Eine neue Seite für die Chronik der Freundschaft

Wir, die Mitglieder der Gesellschaft für DSF, bekennen uns voll und ganz zu den Aufgaben des IX. Parteitages und sind entschlossen, ideenreich und voller Initiative unseren spezifischen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu leisten. Damit werden wir der Chronik der deutsch-sowjetischen Freundschaft eine neue Seite zufügen.

Auf der Grundlage der 7. Tagung des Zentralvorstandes wendet sich der Bereichsvorstand an alle Kollektive unseres Werkteils Bildröhre, in Weiterführung der Massenbewegung unserer Organisation „Freundschaft – Drushba! – wir schreiben mit am Buch der Freundschaft“ mit schöpferischer Tatkraft darauf hinzuwirken, daß aus dem Bekenntnis der DSF-Mitglieder zur Generallinie der SED täglich neue Taten zur Ver-

Nutzung sowjetischer Erfahrungen

Auch durch die Initiativen und Nutzung sowjetischer Erfahrungen war es möglich, daß der Werkteil B nunmehr 58 Monate, d. h. fast fünf Jahre kontinuierlich seine Planaufgaben erfüllte. Bei der Nutzung sowjetischer Neuerermethoden sind die Arefjewamethode, die Bassowmethode und Slobinmethode zu nennen, die fast alle unsere Kollektive anwenden, wodurch eine erhebliche Senkung der Unfälle und der

Fehlzeiten eintrat, sowie Kosten durch sparsame Materialverwendung eingespart wurden.

Unter Nutzung der Arefjewamethoden konnten per 30. 9. 76 mit eingespartem Material 1500 Röhren zusätzlich produziert werden.

Durch die Nutzung der Bassowmethode sind in diesem Jahr etwa 22 Prozent weniger Unfälle im Werkteil zu verzeichnen.

Dank für geleistete Arbeit

Einige Ergebnisse unserer Arbeit 1976:

Seit der letzten Aktivtagung konnten zwölf neue Mitglieder gewonnen werden.

Aufgrund der im Jahre 1975 und 1976 erbrachten ökonomischen Leistungen der 31 DSF-Kollektive des Werkteils Bildröhre wurde unseren Werkteil der Ehrenname „Werk-

Entschliebung

Anläßlich der DSF-Aktivtagung des Werkteils Bildröhre beschloßen die Zehnerkassierer und Kollektivleiter folgende Aufgaben:

1. Weitere Sicherung und Überbietung der Planaufgaben 1976 in Qualität und Stückzahl sowie Sortiment.
2. Verbreitung der Erfahrungen der besten DSF-Kollektive mit dem Ziel einer weiteren Beeinflussung des Unfallgeschehens durch Nutzung der Bassow-Methode sowie zur Intensivierung der Produktion.
3. Sicherung der MMM-Aktivitäten durch noch stärkere Einbeziehung der Jugendlichen in die DSF-Arbeit unseres Werkteils.
4. Durch Nutzung der Arefjewamethode wollen wir 1976 Bildröhren im Werte von 200,0 TM mit eingespartem Material produzieren.
5. Bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wollen wir weitere 10 DSF-Mitglieder gewinnen.
6. In der „Woche der DSF“ 1976 wird durch die Kollektive unseres Werkteils ein Wissenswettbewerb von Freund zu Freund durchgeführt.
7. Weiterführung des Drushba-Wettbewerbs.

teil der DSF“ wiederum zuerkannt. Im Juli gab es einen weiteren Höhepunkt in unserer Arbeit. Wir erhielten die Ehrennadel der DSF in Silber für unseren Werkteil. Allen Kollektiven, aber vor allem den Zehnerkassierern und Brigadeleitern sei an dieser Stelle der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

NEUE INITIATIVEN IM SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB NACH DEM IX. PARTEITAG

Was heißt technologische Disziplin?

Genosse Horst Sindermann führte in der Direktive zum IX. Parteitag der SED zur Kennzeichnung der Schwerpunktaufgabe des Industriezweiges Elektrotechnik/Elektronik aus:

„Es muß uns gelingen, eine solche Qualität der Erzeugnisse zu erreichen, daß eine hohe Lebensdauer gewährleistet, der Reparaturaufwand gesenkt und der Ersatzteilbedarf vermindert werden.“

Eine wichtige Forderung und Voraussetzung zur Lösung dieser Aufgaben ist die konsequente Einhaltung der technologischen Disziplin in allen Fertigungsbereichen und vor allem im gesamten Produktionszeitraum. Technologische Disziplin bedeutet:

- Einhaltung der übergeleiteten Technologie bei allen Fertigungsprozessen
- Durchsetzung technologischer Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Erzeugnisse
- technologische Änderungen nur nach Übergabe eines Nachweises zur positiven Qualitätsentwicklung
- Zur Durchsetzung der technologischen Disziplin wurden für alle Bauelemente Qualitätskontrollsysteme (QKS) erarbeitet.

Die Realisierung der Aufgaben zur Qualitätsentwicklung, -sicherung und -kontrolle wird mit den Methoden der fehlerfreien Arbeit, der Fehlererfassung und Fehleranalyse sowie der Ausarbeitung der dem technischen Erkenntnisstand entsprechenden Dokumentation durchgesetzt.

Eine wesentliche Maßnahme zur Durchsetzung der technologischen Disziplin ist die materielle und moralische Anerkennung der Qualitätsarbeit der Werkstätigen. Die materielle Anerkennung wird durch zwei Kennziffern bestimmt. Diese Kennziffern beinhalten erstens die quantitative Normerfüllung und zweitens die Erfüllung der Qualitätskennziffern. Sie sind Bestandteil der PFL-Entlohnung der Werkstätigen. Die moralische Anerkennung stellt sich dar in Form des „Besten Produktionsarbeiters“ der Abteilung, Belobigung oder Verleihung des Titels „Qualitätsarbeiter“. Mit der Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ wird dem gestiegenen Qualitätsbewußtsein unserer Werkstätigen Rechnung getragen.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Durchsetzung der technologischen Disziplin werden in den Ergebnissen der TKO-Prüfung dokumentiert. Daher ist die direkte Zusammenarbeit zwischen TKO und Produktion, wobei die TKO Abweichungen von den Qualitätsparametern der Produktion signalisiert und Ausfallbauelemente zur Analyse bereitgestellt von entscheidender Bedeutung für die Langzeitqualitätsentwicklung. Durch diese Unterstützung können im Produktionsbereich Sofortmaßnahmen zur Stabilisierung der Bauelementqualität getroffen werden.

Homann, Abt.-Ltr. DP 1

Qualität – wieviel Ehrlichkeit verlangt sie?

Die Gewährleistung und Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse ist eine Grundlage für alle Betriebe.

Nicht zuletzt sprach zu dieser Problematik auf der 2. Tagung des Zentralkomitees der SED Generalsekretär Genosse Erich Honecker.

Neben einer kontinuierlichen Planerfüllung ist die qualitätsgerechte Lieferung von Erzeugnissen eine wichtige Voraussetzung dafür, die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfüllen bzw. die materiell-technische Basis für die Betriebe sichern zu helfen.

Unsere Abteilung ist speziell für die Fertigung von Si-Halbleiterbauelementen Zyklus I verantwortlich. Von den Werkstätigen dieses Fertigungsabschnittes werden ein hohes Maß an fachlichem Können, Fertigkeit und Präzision verlangt. Um der besonderen Forderung der Planerfüllung gerecht zu werden, ist die Qualität ihrer Arbeit der ausschlaggebende Faktor für die spätere Funktion der Bauelemente und Garantie für hohe Lebensdauer

im elektrischen Dauerbetrieb. Qualität verlangt Ehrlichkeit – Ehrlichkeit von jedem einzelnen und schonungslose, kritische Einschätzung der eigenen geleisteten Arbeit. Durch den technologischen Ablauf der Halbleiterproduktion sind Bearbeitungsfehler oft nicht sofort erkennbar, manche machen sich sogar erst während der Einsatzzeit beim Anwender bemerkbar. Die vielfältigen Fehlerursachen, die zum Ausfall führen, lassen eine Rückkopplung auf die eigentlichen Verursacher nur selten zu.

Deshalb wird hier von jedem Produktionsarbeiter, dem ingenieurtechnischen Personal und von der staatlichen Leitung ein besonders hohes Maß an Ehrlichkeit, Bewußtsein und Verantwortungsgefühl verlangt. Um diese Dinge unter einen Hut zu bringen, spielt das Vertrauensverhältnis zwischen Produktionsarbeiter und Ingenieur eine wichtige Rolle. Präzises Arbeiten nach APA und beim Auftreten von Fehlern Informa-

tion der Verantwortlichen sowie gemeinsame Beseitigung der Fehlerursachen sind die unabdinglichen Voraussetzungen dafür, die komplizierte Produktion zu beherrschen und Bauelemente mit TGL-gerechter Qualität zu liefern. Weitere Punkte, die zur qualitätsgezielten Produktion beitragen, sind die Vervollkommnung der Kenntnisse über die angewendete Bauelemententechnologie, die Belehrung über Folgen von Fehlern im Nachfolgeprozess und permanente Unterweisungen in die gültigen Arbeitsplatzanweisungen.

Um eine optimale materielle Stimulation für jeden einzelnen Kollegen zu erreichen, ist mit Einführung der produktionsfördernden Lohnform auch ein qualitätsfördernder Faktor einbezogen, der Unterbietung des Ausschuffaktors.

Zur Sicherung der Qualität ist natürlich eine umfassende systematische Kontrolle der Produktion unumgänglich. Hierbei müssen wir bestrebt sein, kritische Arbeitsprozesse mit

möglichst objektiven Meßmethoden zu kontrollieren. Die Grundlage für eine sinnvolle Kontrolltechnologie wird bereits bei der Bauelemente- und Verfahrensentwicklung gelegt. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Entwickler und Produktion müssen Kontrollschritte festgelegt werden, die möglichst viele auf die Qualität des zu produzierenden Bauelementes einwirkende Faktoren erfaßt.

Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir in der Eingangskontrolle der eingesetzten Materialien sowie die im Hause bereitgestellten Medien. Qualitätsmängel bei Hilfsmaterialien, wie Chemikalien und auch Deo-Wasser können im Produktionsablauf zu Qualitätsmängeln führen, ohne daß die Ursache sofort erkennbar ist. Hier liegt eine große Verantwortung bei der Wareneingangskontrolle und Bereitstellung von Deo-Wasser und technischen Gasen. Qualität verlangt Ehrlichkeit von jedem am Produktionsprozess Beteiligten.

Besser/Ries, DH 3

FSA in der Projektierung

Fortsetzung von Ausgabe 40/76

Die gleichzeitige Projektierung und Entwicklung von FSA-Bauelementen brachte einen Zeitgewinn von etwa zwei Jahren. Parallel zur Projektarbeit wurden weitere Entwicklungsthemen angenommen. Dadurch gab es sowohl in der Anzahl als auch in der Art der Ausrüstungen ständig Änderungen. Dieses bedingte nicht nur für den Bereich TA einen erhöhten Aufwand, sondern brachte auch außerordentliche Schwierigkeiten in bezug auf die Integration bei den Nachauftragnehmern mit sich.

Mit der zwischenzeitlich erfolgten Überleitung des Zyklus II zum Werkteil R wurde eine operative Zwischenlösung bis zur Inbetriebnahme

der industriellen Fertigung geschaffen. Dazu war durch die Projektierung eine ständige Zuarbeit für die Handwerker von TM erforderlich. Sie konnte nur durch die enge und kameradschaftliche Zusammenarbeit der Bereiche EG und TG mit Unterstützung der Werkteile R und D geleistet werden.

Durch Unterstützung des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik wurde der IHB verpflichtet, für alle Bauhaupt- und Bauneben-gewerke Ausführungsbetriebe vertraglich zu binden und bereitzustellen und den Fertigstellungstermin einzuhalten. Die Erfüllung des vorliegenden Grobterminplanes mit dem Ziel der Fertigstellung 12/77 stellt nicht nur an alle Bauausführungen hohe Anforderungen, sondern verlangt die Unterstützung des gesam-

ten Werkkollektivs. Dazu gehören u. a. nicht nur die rechtzeitige Bereitstellung der Ausrüstungen aus Eigenbau durch TA, sondern auch die Unterstützung durch den Werkteil D bei der Schaffung der Baufreiheit an A/1, die Unterstützung des Fachdirektorates K bei der Planung und Lieferung der erforderlichen Materialien und des Transportes der umzusetzenden Ausrüstungen, die Bereitstellung und Vorbereitung der Arbeitskräfte durch das Fachdirektorat A mit Unterstützung aller Werkteile.

An alle staatlichen und gesellschaftlichen Leiter wird damit ein hohes Ziel gestellt. Die Produktion von opto-elektronischen Bauelementen wird die strukturbestimmende Produktion des Werkes und verlangt nicht nur in der Vorbereitung, son-

tausch auf den Gebieten Organisation – speziell Produktionsorganisation –, WAO-Arbeit und Kontrollprozesse durchzuführen, – einen Überblick über die Kondensatorenfertigung zu bekommen.

Der Kollege Winkler, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT, die Kollegen Kappler, Adam und Ramke aus dem VEB Kondensatorenwerk Görlitz ermöglichten es uns, das Ziel unserer Exkursion zu erreichen. Ihnen gilt unser herzlicher Dank für die ausgezeichnete Organisation und für die sachkundige Beantwortung unserer Fragen. Die vor dem VEB Kondensatoren-

werk Görlitz stehenden Aufgaben auf dem Gebiet der Fernmeldetechnik, aus dem Farbfernsehprogramm, dem Störerschutz usw. stellen hohe Anforderungen an das Betriebskollektiv. Das in der Kondensatorenfertigung schwierig zu lösende Problem der Automatisierung und Mechanisierung steht wie im VEB WF besonders in Auswertung des 2. Plenums im Vordergrund. Wir hoffen, daß auch unsere Hinweise den Görlitzer Kollegen bei der Lösung dieser Probleme ein wenig helfen können.

Boßdorf
Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Aktiv S

Beste Arbeiter im September im Werkteil Bildröhre



Zu den als beste Arbeiter des Monats September ausgezeichneten Kollegen des Werkteils B gehören auch Felicitas Biskupek, BP 1, und Otto Strek, BPS 1. Für ihre Leistungen soll ihnen hier öffentlich Dank gesagt werden.

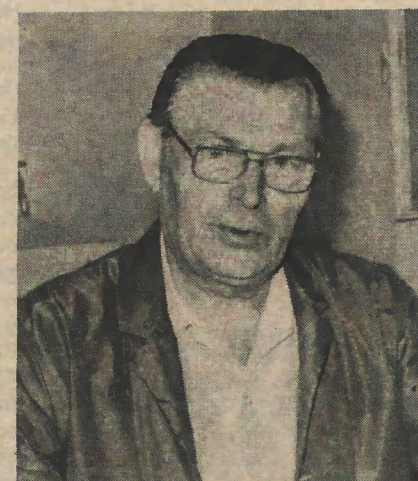
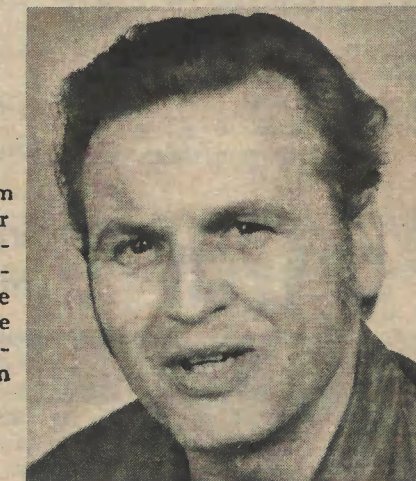
Fotos: Rudolph

Werkteil Röhren Monats- und Quartalsbeste

RG – Achim Stephan

Kollege Stephan ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Elektronik“, Röhren. Er hat durch sehr gute und zielgerichtete Wartungsarbeiten an den hochproduktiven Einrichtungen der Gasentladungsröhrenpumpe dazu beigetragen, daß der Plan in diesem Fertigungsabschnitt kontinuierlich und ohne Störungen erfüllt und übererfüllt werden konnte. Beson-

ders hervorzuheben ist die von ihm gezeigte Initiative im Rahmen der sozialistischen Hilfe für die Abteilung RV 4. Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß die anfänglichen Schwierigkeiten, die insbesondere durch fehlendes Werkzeug entstanden, schnell überwunden wurden.



RF 3 – Hildegard Matner

Ihrer hohen Einsatzbereitschaft ist es zu verdanken, daß ein arbeitszeitverlagerter Schlußdienst durchgeführt werden konnte. Sie trug dazu bei, daß die Abteilung ihre quantitative Kennziffer im III. Quartal mit 104,5 Prozent erfüllt und den Ausschuffaktor um 0,03 Prozent unterschreiten konnte.

R 1 – Werner Maaß

Kollege Maaß hat es verstanden, Probleme, die bei der Erarbeitung der Lohnformen im Zusammenhang mit der PFL auftraten, weitgehend einer Lösung zuzuführen. Dank seinem intensiven Einsatz konnte sie termingerecht und in hoher Qualität erarbeitet werden.

RV 1 – Werner Krause

Kollege Krause bewies eine hohe Arbeitsmoral. Sämtliche Vernicklungs- und Verzinnungsarbeiten für die Thyristor- bzw. FSA-Produktion konnten dank seinem Einsatz vorfristig erfüllt werden.

Hallo, junge Leute, eure Seite

Wahlversammlung in der FDJ-Gruppe D/DT

Am 14. Oktober fand unsere alljährliche Versammlung zur Wahl unserer FDJ-Gruppenleitung statt. Im festlich gestalteten AFO-Raum unseres Werkteiles konnte der Wahlleiter Norbert Wutzke als Gäste Vertreter der staatlichen und APO-Leitung sowie der Parteigruppe und der FDJ-Kreisleitung Köpenick begrüßen.

Während der Erstattung des Rechenschaftsberichtes konnte ich in meiner Eigenschaft als Gruppensekretär über viel Positives unserer geleiste-

ten Arbeit berichten. Kritisch mußte ich feststellen, daß die Vorbereitung und Durchführung unserer Mitgliederversammlungen noch weiterer Verbesserung bedarf. Im Rahmen der Diskussion über Rechenschaftsbericht und des neuen Kampfprogrammes nahmen wir auf Anregung unserer Gäste einen weiteren Punkt in unser Kampfprogramm auf: Gemeinsame Veranstaltung der FDJ-Gruppe mit einer Brigade oder Parteigruppe. Kritische Hinweise betreffs der schon seit langem zuge-

sicherten Verleihung des Namens „Tamara Bunke“ konnten wir über deren Vertreterin direkt an die FDJ-Kreisleitung Köpenick weiterleiten. Die anschließende Wahl brachte eine einstimmige Bestätigung der Kandidaten für die neue Gruppenleitung sowie der Delegierten zur AFO- und GO-Wahl. Mit Kaffee und Kuchen wurde unsere Gruppenwahl beendet.

Axel Hansen

Unser neues Kampfprogramm

Hier noch Auszüge aus dem Kampfprogramm der AFO Betriebsschule:
— ständiger Kampf um die Einhaltung der drei Grundanforderungen an jeden FDJler

— kontinuierliche und aktuelle Durchführung der Mitgliederversammlungen und der Zirkel Junger Sozialisten

— in 26 Zirkeln soll eine 100prozentige Teilnahme erreicht werden

— wöchentliche Durchführung einer aktuellen Viertelstunde

— Durchführung einer Conrad-Blenkle-Gedenkfeier anlässlich seines Todestages

— Organisation von fachlichen Patenschaften

— 95 Prozent der Lehrlinge werden Mitglied der DSF

— Gründung eines FDJ-Offiziersbewerberkollektivs bis 11. Oktober 1976

— Verbesserung der politisch-ideologischen und fachlichen Arbeit im Jugendobjekt „Digitalmultimeter 2010“

Zur Verwirklichung dieser großen Verpflichtungen wünschen wir allen Jugendfreunden viel Erfolg, viele Ideen und ein gutes Durchhaltevermögen, denn alle wissen, das dies keine leichte Arbeit ist.

W. Ille

Viel Erfolg in der Arbeit

In FDJ-Gruppen der AFO D wurden folgende Freunde neu zum Gruppensekretär gewählt bzw. als Gruppensekretär für eine weitere Wahlperiode bestätigt:

FDJ-Gruppe D/DT
Axel Hansen

FDJ-Gruppe DH 1
Birgit Heilmann

FDJ-Gruppe DH 2

Regina Hammer

FDJ-Gruppe DH 3

Gertraud Palmreuther

FDJ-Gruppe DE 1/2

Barbara Smiel

FDJ-Gruppe DE 3

Bernd Lollschkis

FDJ-Gruppe DE 4

Hans-Joachim Schulz

FDJ-Gruppe DP

Wolfgang Hannibal

Für die Lösung dieser verantwortungsvollen und nicht einfachen Aufgabe wünschen wir allen Freunden recht viel Erfolg und Schaffenskraft.

H. Kniphals, AFO D

Porträt



Ingo Viehrig: 14 Jahre aktive Mitgliedschaft im Jugendverband

halb Jahre Mitglied der FDJ-Gruppenleitung der Einheit sowie Aufnahme als Kandidat der SED.

Nach Ableistung seines Ehrendienstes nahm Ingo ein Direktstudium an der Fachschule in Velten-Hohenschöpping bei Hennigsdorf auf und war dort als Parteigruppenorganisator der Fachrichtung Technologie gesellschaftlich tätig. Das dritte Studienjahr — Praktikum in der sozialistischen Industrie — absolvierte er im WF Berlin, im Werkteil Röhren. Während dieser Zeit wirkte er als Propagandist für das FDJ-Studienjahr. Ab 1973 arbeitete Ingo als Technologe im Bereich RT und war gleichzeitig Gruppensekretär der FDJ-Gruppe RT. Auf Grund seiner sehr guten fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit wurde er 1974 zum stellvertretenden AFO-Sekretär des Werkteiles R gewählt. Ab November 1975 übernahm Ingo in der AFO-Leitung die Funktion des Agitators und wurde gleichzeitig Mitglied der APO-Leitung Röhren sowie stellvertretender Gruppensekretär der FDJ-Gruppe RT. Ständig erfüllte er die ihm übertragenen Aufgaben gewissenhaft und gründlich. Wegen seiner vielen gesellschaftlichen und fachlichen Verpflichtungen bat Ingo 1976 um ehrenvolles Ausscheiden aus dem Jugendverband. Weitere Gründe sind sein Alter und seine Verpflichtungen als Vater von zwei Kindern. In Abstimmung mit seiner Parteigruppe und der APO R wird Ingo

am 11. November in würdiger Form aus dem Jugendverband verabschiedet. Die Kenntnisse, die er sich in diesen 14 Jahren angeeignet hat, werden ihm in seiner Funktion als Vertrauensmann der Kollektive „Karl Marx“ und „Otto Grotewohl“ des Bereiches RT sicher eine gute Hilfe sein. Nach einer Einschätzung der allgemeinen Arbeit in der FDJ befragt, meinte Ingo: „Anfangs, in der Schule, überwog eindeutig die kulturell-sportliche Arbeit, während der Armeezeit lag das Gewicht ausschließlich auf politisch-ideologischer Weiterbildung, was völlig verständlich ist. Während des Studiums wurden Kultur und Sport immer noch klein geschrieben, was auch in den Anfängen in der AFO R der Fall war. Ab 1974 bekam diese Art der FDJ-Arbeit immer mehr Gewicht, so daß ich heute einschätzen kann, daß in der AFO R die politisch-ideologische und kulturell-sportliche Arbeit ein annähernd gleiches Niveau erreicht haben. Auf dieser Basis läßt sich eine effektive und attraktive FDJ-Arbeit aufbauen. Nur wenn diese beiden Ebenen der Jugendarbeit sinnvoll miteinander verbunden bleiben, wird für viele Jugendliche die FDJ noch anziehender werden.“

„Ingo, hat die Arbeit in der FDJ deine Entwicklung beeinflusst?“

„In meiner fachlichen Entwicklung spielte die FDJ neben anderen Faktoren auch eine Rolle. Für die ge-

Wißt ihr schon ...?

... daß im 9. Stadtbezirk

— bis 1980 20 000 Wohnungen gebaut werden und davon etwa 10 Prozent Einraumwohnungen, 20 Prozent Zweiraumwohnungen, 45 Prozent Dreiraumwohnungen, 20 Prozent Vierraumwohnungen und 5 Prozent Fünfraumwohnungen sind.

— Etwa 22 Prozent der Häuser fünfgeschossig, 60 Prozent der Häuser 9- bis 11geschossig und 18 Prozent der Häuser 19- bis 21geschossig werden.

— u. a. 20 polytechnische Oberschulen, 15 Turnhallen, 19 Kindergärten/Krippen, 6 Klubgaststätten, 4 Jugendklubs und eine Schwimmhalle gebaut werden,

— daß Mahlsdorf, Kaulsdorf, Biesdorf, Marzahn, Hellersdorf und Friedrichsfelde-Ost mit zum neuen Stadtbezirk gehören werden,

— daß keine direkte Einordnung von Industrieanlagen in den 9. Stadtbezirk erfolgen wird,

— daß im 9. Stadtbezirk auf jeden Einwohner 22 Quadratmeter Grünfläche kommt,

— einen Namen für den 9. Stadtbezirk?

sellschaftliche Entwicklung — u. a. Mitgliedschaft in der SED — war die FDJ der entscheidende Faktor.“

„Ingo, ich möchte mich bei dir für das Gespräch bedanken und dir für deinen weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg wünschen. Deine Erfahrungen wirst du sicher den RT- und R-FDJlern weitervermitteln, oder?“

„Selbstverständlich, sonst wäre ja alles umsonst gewesen.“

„Danke.“

W. Ille, Jugendredaktion

1962, als es um die Aufnahme in die Ortsgruppe der FDJ in Bad Schandau-Ostrau ging, wurde Ingo Viehrig erstmalig direkt mit der Arbeit im Jugendverband konfrontiert. Bis zum Abschluß der 10. Klasse war er dort als Gruppenleitungsmitglied tätig. Weitere Stationen seiner Tätigkeit in der FDJ waren:

1964 bis 1967 Lehrausbildung zum Elektromonteur; Mitglied der FDJ-Gruppenleitung im ersten Lehrjahr, und im zweiten Lehrjahr FDJ-Sekretär des gesamten Lehrlingskollektivs.

1967 bis 1970 Ehrendienst bei der Volksmarine in Wolgast; zweiein-

Frauenförderungsplan 1977

6. Im Jahre 1977 kommt es bei der Frauenförderung vorrangig darauf an, die Bedingungen für alle berufstätigen Frauen, besonders für Mütter und Schichtarbeiterinnen, unter Berücksichtigung der vom IX. Parteitag beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen weiter zu vervollkommen, die Qualifizierung zielgerichtet weiterzuführen, damit sie uneingeschränkt an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft teilnehmen können. Ein wesentlicher Schwerpunkt dabei ist die stärkere Einbeziehung der Frauen in die Leitung und Planung des Betriebes im Zusammenhang mit ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung.

Einbeziehung der Frauen in die Leitung und Planung des Betriebes

6.1. Um die Rolle der Frau im betrieblichen Produktionsprozeß zu erhöhen, sind auf allen Leitungsebenen, vom Abteilungsleiter aufwärts, mindestens zweimal jährlich im Rahmen der „Treffpunkt Leiter“ Aussprachen mit den Kolleginnen über betriebliche Schwerpunktaufgaben, die perspektivische Entwicklung der Arbeitsaufgaben, die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einschließlich der daraus abzuleitenden Maßnahmen durchzuführen, an denen die Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und des Frauenausschusses teilnehmen.

Verantwortlich: staatlicher Leiter
Kontrolltermin: 30. Juni 1977, 31. Dezember 1977

6.2. Zweimal im Jahr sind auf zentraler Ebene differenzierte Frauenversammlungen durchzuführen, an denen z. B.

- im Mehrschichtsystem arbeitende Kolleginnen
- kinderreiche Mütter
- weibliche Neuerer und Rationalisatoren
- sich in der Ausbildung zum Facharbeiter befindende Produktionsarbeiterinnen

teilnehmen.

Verantwortlich: W, BGL
Kontrolltermin: 30. Juni 1977, 31. Dezember 1977

6.3. Zur größtmöglichen Nutzung der wissenschaftlich-technischen Potenzen unserer Kolleginnen, sind 1050 = 37 Prozent aller weiblichen Betriebsangehörigen für die Neuererbewegung zu gewinnen. Die Aufschlüsselung auf die einzelnen Werkteile und Fachdirektorate sind aus dem Punkt 1.1.9. des BKV zu ersehen.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor
Kontrolltermin: 30. Juni 1977, 31. Dezember 1977

6.4. Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Frauen ist kontinuierlich zu senken. In den Werkteilen und Fachdirektoraten sind die differenzierten Aussprachen weiterzuführen und Maßnahmen einzuleiten, die zu einer Vollbeschäftigung führen. Schwerpunkt für das 1. Halbjahr 1977 ist die Gewinnung der Frauen für eine Vollbeschäftigung, für die aufgrund

der 40-Stunden-Arbeitswoche vom 29. 7. 1976 ab 1. 5. 1977 eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 42 bzw. 40 Stunden festgelegt wurde.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: 30. Juni 1977, 31. Dezember 1977

6.5. Mit allen zeitweilig vom Betrieb abwesenden Kollegen (Studium, Lehrgänge, Kinderbetreuung u. ä.) ist im Interesse dieser Frauen ein enger Kontakt zu halten, um sie soweit wie möglich in das gesellschaftliche Leben des jeweiligen Kollektivs einzubeziehen.

Verantwortlich: staatlicher Leiter
Kontrolltermin: 30. Juni 1977, 31. Dezember 1977

Sicherung der gesellschaftlichen Weiterbildung der Frauen

6.6. Zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse für den Zeitraum 1977/78 nehmen folgende Genossinnen ein einjähriges Studium an der Bezirksparteischule auf:

Heidrun Bey (T)
Gudrun Litzki (B)

6.7. Zur Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse nehmen an einem 3-Monate-Lehrgang an der Parteischule der SED-Bezirksleitung teil:

Monika Wohler (B)
Ursula Pollakowski (K)
Eva Busch (V)
Rosa-Maria Reimann (S)
Margot Kanzenbach (B)

6.8. Bei der Besetzung entsprechender Kurzlehrgänge der SED zu speziellen Fragekomplexen ist der erforderliche Anteil an Genossinnen zu gewährleisten.

Verantwortlicher für die Freistellungen: Werkteilleiter, Fachdirektoren

6.9. Am Fernstudium der Bezirksparteischule für den Zeitraum 1977 bis 1979 nimmt teil:

Ilse Strogies (H)
6.10. Ein Fernstudium an der Fachschule für Journalistik nimmt im September 1976 bis Juni 1978 auf:

Heidi Schulze (BPO)

6.11. Der Lehrgang Marxismus-Leninismus an der Betriebschule des VEB Werk für Fernsehelektronik wird wahrgenommen von:

Renate Hennig (BGL)
Gisela Dittmar (R)
Herta Kirchner (R)
Gabriele Barthel (R)
Hildegard Hühnerfuß (S)
Edith Leebke (S)
Margot Lendner (S)
Rosa-Maria Reimann (S)
Angelika Wagner (D)
Dolores Scharfenberg (T)
Annemarie Zallmann (K)
Ute Brandt (K)
Dorothea Minuth (W)
Marion Lehmann (A)
Winnie Nummer (A)
Bärbel Sabor (A)
Margot Kanzenbach (B)
Ulla Tüngler (B)
Annegret Wetzels (B)
Erika Heinze (D)
Barbara Smiel (D)

Als Propagandist qualifizieren sich 1976/77 die Genossinnen:

Hildegard Müller (A)
Ilse Priewe (B)

Christa Böttcher (B)
Irene Salewski (WS)

Im Zeitraum 1976/77 qualifizieren sich folgende weibliche Gewerkschaftsfunktionäre:

Marga Brumme (BGL)
Helga Litzki (B)

in einem einjährigen Direktstudium des Bundesvorstandes des FDGB.

Am Intervall-Lehrgang der Bezirksgewerkschaftsschule nehmen die Kolleginnen

Ursula Sauer (Ö)
Ruth Bockheim (R)

Ilona Fehrmann (D)
vom 30. 8. 1976 bis Juni 1977 teil.

Den 3-Monate-Lehrgang der Bezirksgewerkschaftsschule Berlin von Januar 1977 bis März 1977 besucht

Renate Gerson (T)
Am Intervall-Kulturlehrgang nehmen von Oktober 1976 bis Juni 1977 teil:

Ingrid Simon (E)
Bärbel Handke (R)

Erhöhung des Anteils weiblicher Facharbeiter und Meister

Zur Lösung der sich aus der Intensivierungskonzeption bis 1980 ergebenden Aufgabenstellung für die einzelnen Werkteile ist es erforderlich, das vorhandene Qualifikationsniveau, vorrangig das der Produktionsarbeiterinnen, mittels nachstehender Maßnahmen zu erhöhen:

6.12. Qualifizierungsmaßnahmen sind vorrangig für die Berufe Elektromontierer, Elektronikfacharbeiter bzw. Laborant (Chemie) einzuleiten.
Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor, A

Kontrolltermin: Januar 1977, Juli 1977

6.13. Für Frauen mit besonderer gesellschaftlicher und familiärer Anforderung sind durch die Bildung einer Intensivklasse, auf der Grundlage der Instruktion für die Anwendung der staatlichen Lehrpläne in der Ausbildung Werkstätiger zu Facharbeitern, Bedingungen zu schaffen, die das Erreichen des Facharbeiterabschlusses im Beruf Elektromontierer innerhalb eines Jahres gewährleisten.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor, A

Kontrolltermin: Januar 1977

6.14. Vorrangig sind solche Frauen zur Facharbeiterausstellung zu delegieren, die nach der Einführung der PFL qualifizierte Arbeiten in den Lohngruppen 5 und höher ausführen.
Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: Januar 1977, Juli 1977

6.15. Allen Frauen sowie Müttern mehrerer Kinder unter 16 Jahren, denen auf Grund ihrer gesellschaftlichen und fachlichen Voraussetzungen eine Ausbildung zu Produktionsfacharbeiterinnen ermöglicht wird,

ist dafür eine Freistellung von 60 Tagen zu gewährleisten.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: Ausbildungsbeginn 6.16. Für Mitarbeiterinnen, die in Meisterfunktionen eingesetzt oder dafür vorgesehen sind, ist durch die Betriebschule ein Meisterlehrgang in der Fachrichtung Elektrotechnik einzurichten. Voraussetzung für die Delegation ist der Nachweis über eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Verantwortlich: Fachdirektor, Werkteilleiter

Kontrolltermin: September 1977

6.17. Mit allen zu Lehrgängen mit staatlichem Abschluß zu delegierenden Mitarbeiterinnen sind Kaderentwicklungsgespräche zu führen, die den Abschluß einer Qualifizierungsvereinbarung zum Ziele haben und den vorgesehenen Einsatz nach Erreichen des Abschlusses festlegen.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: Januar 1977, Juli 1977

6.18. Während des Unterrichtstages in der Produktion, in berufsorientierenden Veranstaltungen, bei Eltern- und Schülerversammlungen ist systematisch auf die Gewinnung weiblicher Schulabgänger für die Produktionsberufe Elektronikfacharbeiter und Laborant (Chemie) einzuwirken.
Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: laufend

Ausbildung und Vorbereitung von Frauen für verantwortliche Tätigkeit und Leitungsfunktion

6.19. Siehe Anhang

6.20. Für den im September 1977 beginnenden Meisterlehrgang der Fachrichtung Elektronik sind aus den Werkteilen und Fachdirektoraten E 2, T 3, S 2, R 4, B 3, D 4, WG 2 Teilnehmerinnen zu gewinnen.

Vor der Delegation ist ein Vertrag zur Entwicklung als Nachwuchskader abzuschließen und an die Abteilung Kader einzureichen.

Verantwortlich: Fachdirektoren und Werkteilleiter

Termin: 30. 6. 1977

6.21. Im Jahre 1977 wird der Anteil an weiblichen Hoch- und Fachschulkadern erweitert, deren Tätigkeit wie folgt vorgesehen ist:

Hochschulabsolventen

Bartl, Kornelia (AB):

Ingenieurpädagogin

Bestier, Elona (WOS 1):

Problemanalytiker IV

Burkhardt, Helga (WOS 1):

Problemanalytiker

Donath, Rainke (TAG 1):

Konstr. f. elektr. Geräteeinheiten

Felix, Sonja (EGS 2):

Labor-Ingenieur

Gerlach, Angelika (WOS):

Problemanalytiker IV

Gruner, Brigitte (TAG):

Techn. Ingenieur

(Fortsetzung Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Kolodniak, Uta (WOS 1):
Problemanalytiker IV
Reichmuth, Martina (AB):
Ingenieurpädagogin
Sasse, Regina (EGS 3):
Schichtleiter Epitaxie
Schilinski, Annegret:
(wird noch entschieden)
Schmidt, Ute (WOS 1):
Problemanalytiker IV
Weiß, Petra (WOS 1):
Problemanalytiker IV
Wenzel, Steffi (TG 3):
Ökonom f. Abrechnung u. Analysen
Wolfsdorf, Sabine (WOS 2):
Programmierer III
Fachschulabsolventen
Aswendt, Heleanne (RT 5):
Technologieingenieur
Dembiany, Monika (TAF 1):
Konstrukt.-Ingenieur
Domsalla, Brigitte:
(wird noch entschieden)
Drobig, Angelika (TAG):
Ing.-Technologe
Fischer, Elke (WGM 2):
Laboring. f. Instandhaltung
Kegler, Marlies (Ö 2):
Mitarbeiter Koordinierung
Marx, Veronika (TM 1):
Ingenieur f. Instandhaltung
Neuse, Petra (H 2):
Ökonom der Kostenrechnung
Röhrdanz, Jutta (RT 4):
Konstr.-Ingenieur
Schmidt, Petra (WGM 4):
Kontrollingenieur
Tarnow, Sabine (WOS 1):
Problemanalytiker IV

Meisterabschluss

Porsch, Ingrid (BP 1):
Packerei

Die staatlichen Leiter haben dafür zu sorgen, daß alle Voraussetzungen geschaffen werden, um die Absolventinnen schnellstmöglich effektiv wirksam werden zu lassen.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: 1. September 1977

6.22. Mit ausgewählten fachlich qualifizierten und in der politischen Arbeit erfahrenen Frauen sind Vereinbarungen über die Vorbereitung zur Übernahme leitender Tätigkeiten bzw. mittlerer Leitungsfunktionen abzuschließen. Vorrangig sind hierbei Absolventinnen des Frauensonderstudiums und an sowjetischen Hochschulen aus- bzw. weitergebildete Kolleginnen zu berücksichtigen. Im Jahre 1977 werden in den einzelnen Werkteilen und Fachdirektoraten mindestens folgende Kaderreserveverträge nach vorangegangener zielgerichteter Auswahl und entsprechender Überzeugungsarbeit abgeschlossen:

W 2, E 2, T 1, K 1, A 1, R 1, D 3, S 1
Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Zwischentermin: 30. Juni 1977

6.23. Mit allen Frauen, die seit 1970 ein Frauensonderstudium absolvieren und noch keine leitende Tätigkeit übertragen bekommen haben, sind unter Einbeziehung der gesellschaftlichen Kräfte einschließlich Vertretern des Frauenausschusses Kadergespräche mit dem Ziel des Abschlusses von Kaderreserveverträgen zu führen. Die über diese Aussprachen anzufertigenden Aktennotizen sind der Abteilung Kader zur Auswertung zuzuleiten.

Verantwortlich: staatlicher Leiter

Kontrolltermin: 31. März 1977

6.24. Mit jedem weiblichen Leitungskader und mit allen Frauen, die einen Kaderreservevertrag haben, sind mindestens jährlich durch den Nomenklaturverantwortlichen persönliche Gespräche über die Einschätzung der Leitungstätigkeit der persönlichen Entwicklung der Frauen bzw. über den Realisierungsstand der Kaderreserveverträge zu führen. Es sind Festlegungen über gegebenenfalls zu gewährende Hilfe und Unterstützung zu treffen.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: jährlich

6.25. Weibliche Hoch- und Fachschul-kader sind vorrangig zu dem im Jahre 1977 beginnenden Weiterbildungslehrgang

Elektronik-Halbleitertechnik

zu delegieren, wenn die Voraussetzungen von der Ausbildung und von den zu lösenden Arbeitsaufgaben her dafür gegeben sind.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Kontrolltermin: 15. Januar 1977

Planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie der materiellen Arbeitsbedingungen der Frauen

6.26. Im Ambulatorium werden jährlich durch einen Facharzt für Gynäkologie vorbeugende Krebsuntersuchungen für Frauen durchgeführt.

Verantwortlich: V (Betriebsärztin)

Termin: I-IV/1977

6.27. In den betriebseigenen Kinder-einrichtungen wird für die Kolleginnen, die sich in einer Qualifizierung befinden oder nach Arbeitsschluß tätig sind, bei Bedarf zur Unterbringung ihrer Kinder ein Spätdienst eingerichtet.

Verantwortlich: V, Werkteilleiter, Fachdirektor

6.28. Alle Kolleginnen haben die

Möglichkeit, sich regelmäßig in Frauengymnastikgruppen sportlich zu betätigen. Der Mittwoch ist besonders den Schichtarbeiterinnen vorbehalten.

Verantwortlich: BSG, BGL, FDJ

Termin: laufend

Planmäßige Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen der Frauen

6.29. Bei der Entwicklung der Produktionsvorbereitung von SEK- und FSA-Bauelementen ist zu gewährleisten, daß die zur Anwendung kommenden technologischen Verfahren, Maschinen und Anlagen sowie die Gestaltung der Arbeitsräume den neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen.

Verantwortlich: E, T

Termin: 12/1977

Kontrolltermin: II/77

6.30. Im Bereich ES wird für 13 weibliche Mitarbeiter durch die Rekonstruktion von Räumen, Veränderung GM-Ausstellung und zusätzliche Medienversorgung eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen erreicht.

Verantwortlich: T, E

Termin: I-III/77

6.31. In der Abteilung DE 4 (Pressen und Vereinzel) wird für 12 Frauen durch eine neue Raumgestaltung die Verringerung der Lärmeinwirkung erzielt.

Verantwortlich: T, D

Termin: II/77

6.32. In der Abteilung RS 3 — Keramikherstellung — wird mit dem Einbau der LTA-Kühlung für 11 weibliche Mitarbeiter eine klimatische Verbesserung erreicht.

Verantwortlich: T

Termin: IV/77

6.33. Durch das Aufstellen einer Zwischenwand in der Abteilung WG 3 (Prüf- und Lebensdauer und Büro) wird die Lärmbelastung für 14 Frauen verringert.

Verantwortlich: T, WG

Termin: I/77

6.34. Die vorgesehene Rekonstruktion und Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes im Ferienheim Neuhäuser verbessert die materiellen Arbeitsbedingungen und die Arbeits-hygiene für 7 weibliche Mitarbeiter.

Verantwortlich: T

Termin: IV/77

6.35. Durch den Umbau der Hauptkassa werden für 7 Kolleginnen bessere Arbeitsbedingungen geschaffen.

Verantwortlich: T, Ö

Termin: III/77

6.36. Für 4 Frauen des Bereiches KT werden bessere klimatische Bedingungen durch das Einziehen einer

Zwischendecke in Halle N 5 geschaffen.

Verantwortlich: T, K

Termin: II/77

6.37. Der Umbau der Abteilung TAF 2 verbessert die materiellen Arbeitsbedingungen und die Arbeits-hygiene für 2 weibliche Mitarbeiter.

Verantwortlich: T

Termin: I/II/77

6.38. Im Bereich SPP wird durch den Umbau des Lackierzimmers die Einwirkung toxischer Gase vermieden. Das betrifft 2 Kolleginnen.

Verantwortlich: T

Termin: II/77

6.39. Im Bereich SPL werden durch Umbau des Meisterbüros Stänze für 2 weibliche Mitarbeiter die Lärmeinwirkung abgestellt.

Verantwortlich: T

Termin: I/77

6.40. Durch das Wirksamwerden der Maßnahme „LTA-Drahtvergoldung“ in der Abteilung RV 1 werden für 2 Kolleginnen die Arbeitsbedingungen verbessert.

Verantwortlich: T

Termin: ab I/77

6.41. Der Einbau der LTA für den Nordfixwaschplatz in der Abteilung RV 3 dient zur Verhinderung des Eindringens von Lösungsmitteldämpfen in den Arbeitsraum. Damit werden für 2 weibliche Mitarbeiter die klimatischen Bedingungen verbessert.

Verantwortlich: T

Termin: III/77

Die BGL verpflichtet sich:

— Aufgrund zielgerichteter politisch-ideologischer Arbeit in den einzelnen AGL der WT und FD Einfluß zu nehmen, daß mehr Kolleginnen für die Ausbildung in technischen Berufen gewonnen werden.

— In Zusammenarbeit von Kurenkommission, Betriebsärztin und AGL ist die vorrangige Vergabe von Kuren für den Personenkreis, der sich in der langjährigen Qualifizierung an Hoch- und Fachschulen befindet, abzusichern.

— In Zusammenarbeit mit dem Frauenausschuß quartalsweise die Vergabe von Kuren, Ferienreisen und Wohnungen im Hinblick auf die bevorzugten Versorgungen unserer weiblichen Betriebsangehörigen zu kontrollieren. Insbesondere betrifft das Schichtarbeiter, Kinderreiche, Frauen — die sich in der Qualifizierung befinden und besonderen Beanspruchungen unterliegen.

— In Zusammenarbeit mit dem Frauenausschuß und AGL die Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen zu kontrollieren.

— Vordringliche Ferienreisen, Zusammenarbeit mit der jeweiligen AGL, für die sich langfristig qualifizierenden weiblichen Betriebsangehörigen, zu vergeben.

Anhang 6. 19. Ausbildung und Vorbereitung von Frauen für verantwortliche Tätigkeit und Leitungsfunktionen

6.19. Um eine geplante Erhöhung des Anteils von Frauen an Hoch- und Fachschulkadern und weiblichen Meistern zu erreichen, gilt es, eine systematische Auswahl, Gewinnung

und Delegation von Frauen für eine zielgerichtete Qualifizierung vorzunehmen. Für eine Studienaufnahme im Jahre 1977 und 1978 sind folgende Kolleginnen zu gewinnen:

(siehe rechts)

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektor

Delegationstermine für die Studienaufnahme 1978

für Hochschulstudium 15. August 1977

für Fachschulstudium 15. November 1977

	Gesamt		Direktstudium		Fern- und Abendstud.	
	77	78	77	78	77	78
Hochschulstudenten	10	10	10	9	—	1
davon:						
naturwiss. Fachstudienrichtung	—	—	—	—	—	—
techn. Fachstudienrichtung	8	8	8	7	—	1
ökon. Fachstudienrichtung	1	2	1	2	—	—
pädagog. Fachstudienrichtung	1	—	1	—	—	—
Fachschulstudenten	9	9	5	4	4	5
davon:						
techn. Fachstudienrichtung	6	6	3	3	3	3
ökon. Fachstudienrichtung	3	2	2	1	1	1
pädagog. Fachstudienrichtung	—	1	—	—	—	—
Meisterlehrgang	20	—	—	—	—	—